

Heike Abel/Sven Bernhard Gareis (Hrsg.)/
Nina Leonhard/Christophe Pajon, Vereint
marschieren – Marcher Uni. Die deutsch-
französische Streitkräftekooperation als
Paradigma europäischer Streitkräfte?
Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissen-
schaften) 2008.

Kann eine deutsch-französische Streitkräftekooperation als Beispiel für Europas Verteidigungspolitik dienen? Diese Frage versuchen die Autoren Nina Leonhard, Sven Bernhard Gareis, Heike Abel und Christophe Pajon zu beantworten. Das vorliegende Werk ist eine Zusammenstellung von Beiträgen aus einem deutsch-französischen Forschungsprojekt, das vom Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr (SOWI) in Strausberg und dem Centre d'études en sciences sociales de la défense (C2SD) in Paris eingeleitet wurde. Leonhard, Gareis, Pajon und Abel analysieren in ihren Beiträgen die Probleme und Chancen einer deutsch-französischen Militärzusammenarbeit, erfassen dabei das politische und historische Potenzial sowie die differierenden Strukturen und organisatorischen Prozesse. Die Autoren gehen auf die politischen Motive der beteiligten Akteure ein, verdeutlichen aber auch speziell die Identifikationsbildung des einzelnen Soldaten.

Der Leser erfährt zu Beginn des Buchs in Gareis Kapitel, dass der Grundstein der militärischen Kooperation zwischen Frankreich und Deutschland die politische Annäherung beider Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg war, die schließlich zur Gestaltung der Europäischen Union führte. Frankreich erhofft

te sich durch die starke Kooperation mit Deutschland und das Vorantreiben einer europäischen Integration der Nationen, den nationalen Machteinfluss zu sichern und ein ökonomisch und militärisch erstarkendes Deutschland auszubalancieren. Für Deutschland hingegen war die Zusammenarbeit mit dem einstigen Feind die Chance, nach dem Zweiten Weltkrieg wieder auf gleicher Augenhöhe mit den anderen Staaten zu agieren, sich in die internationale Gemeinschaft zu integrieren und damit einen politischen Machtaufschwung zu erlangen. Aus diesem historischen Grundkontext entwickelte sich eine starke Zusammenarbeit beider Nationen, die ein Abgleichen der nationalen Interessen sicherte, um gemeinsam die Integration der europäischen Staatenlandschaft voranzutreiben und die ökonomische und politische Macht der Europäischen Union auszubauen.

Im zweiten und dritten Abschnitt des Buchs diskutieren Gareis und Pajon die kulturellen und sozialen Aspekte, die in den Kooperationsanstrengungen berücksichtigt werden müssen. Dem Leser werden detailliert und nachvollziehbar die schwierigen Schritte einer multinationalen Annäherung vermittelt, die oftmals noch durch die Rückbesinnung auf eigene nationale Interessen torpediert wird. Es wird in diesem Zusammenhang ein strukturierter Einblick in die politische Kooperation der beiden Länder ermöglicht, wie beispielsweise die regelmäßigen informellen Treffen der höchsten Regierungsebenen und die halbjährlichen Beratungen der deutsch-französischen Ministerräte.

In den beiden weiteren Kapiteln von Heike Abel erfährt der Leser, wie die Möglichkeiten und Grenzen einer militärischen Kooperation und damit einer europäischen Streitmacht in Europa aussehen. Ziel des Buchs ist es, durch die gewonnenen Erkenntnisse politische, organisatorische und soziale Mechanismen der militärischen Zusammenarbeit sichtbar zu machen. Allen Autoren gelingt es, in einer anschaulichen Sprache die nationalen Schwächen und Stärken zu erläutern und die zu erwartenden Probleme und Chancen einer multinationale europäischen Streitkräftekooperation zu identifizieren. Durch die Beschreibung der deutsch-französischen Zusammenarbeit wird verdeutlicht, dass eine Militärkooperation der beiden Nationen ein Prüfstein für die militärische Zusammenarbeit in Europa sein kann. Sollten Frankreich und Deutschland organisatorisch und kulturell keine militärischen Kooperationen realisieren können, so das Fazit der Autoren, dann stünden einer gemeinsamen europäischen Verteidigungsgemeinschaft, mit einer Vielzahl zu integrierender Nationen, schwere Aufgaben bevor. Im letzten Kapitel von Nina Leonhard wird abschließend darauf hingewiesen, dass die Analysen der deutsch-französischen Kooperationen, Probleme und Lösungsmodelle identifizieren, die einer europaweiten militärischen Zusammenarbeit in der Zukunft hilfreich sein können.

Alexander Frechen